

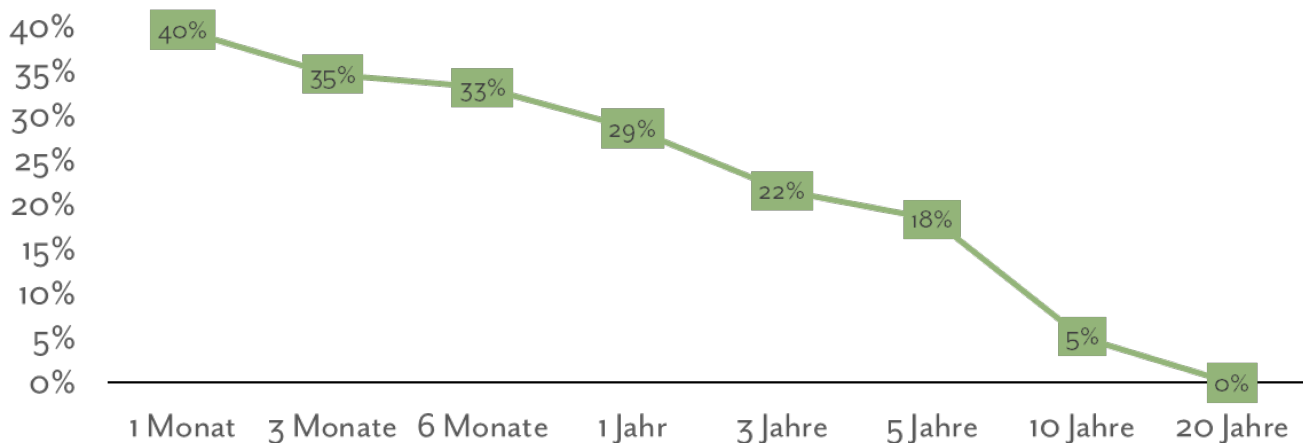


Die Dynamik der Welt

Keine Generation lebt in einem identischen Umfeld wie die Vorherige. Das Weltgeschehen ist dynamisch. Dinge entwickeln sich – ob positiv oder negativ. Und nach einer Krise oder einem gravierenden Einschnitt ist die Welt eine andere. Trotzdem wächst die Weltbevölkerung – der Mensch scheint sich seit Jahrhunderten an neue Begebenheiten anpassen zu können. Aktuell hat man das Gefühl, in einer Welt von Krisenherden zu leben. Die Frage, die wir uns stellen: War es eigentlich irgendwann einmal anders?

die nächsten Krisengewinner und -verlierer. Eine Anlage, die z.B. durch Corona profitiert hat, fällt auf einmal wieder stark. In einem dynamischen Umfeld gibt es keine Einbahnstraße.

Uns ist vollkommen bewusst, dass Anleger, die Anfang 2022 Geld angelegt haben, natürlich keine zufriedenstellenden Ergebnisse erzielen konnten. Der Anlagehorizont lag wahrscheinlich jedoch nicht



Anlagedauer schlägt Timing: Wer Geduld hat, braucht Schwankungen nicht zu fürchten. Bei einer Ausrichtung der Anlage auf 5 oder besser 10 Jahre werden mit hoher Wahrscheinlichkeit positive Ergebnisse erzielt. Die Grafik zeigt, wie das Verlustrisiko im Lauf der Jahre gegen Null sinkt.

Ende 1987 hatte der DAX einen Stand von 1.000 Punkten. Die Arbeitslosenquote war hoch und die noch gesunde Wirtschaft in Deutschland hatte keine großen Wachstumsaussichten mehr. Es gab damals schon Streit in der Europäischen Gemeinschaft zu finanziellen Themen. Und der zweite Golfkrieg stand bevor.

Zehn Jahre später gab es das Oder-Hochwasser, der Arbeitsmarkt in Deutschland war in der Krise und Ägypten war geprägt von islamistischem Terror. Der DAX stand Ende 1997 bei 4.249 Punkten.

Ende 2014 hatten wir einen Indexstand von 9.805 Punkten und Krieg in Syrien, Konflikte in der Ukraine und große Streikwellen in Deutschland. Heute stehen wir bei knapp 16.000 Punkten im DAX – und das in einem Umfeld, das wirklich keiner als positiv beschreiben würde.

Wir sollten nicht der Illusion unterliegen, die nächste Krise oder auch einen kommenden Boom vorhersagen zu können. Folglich kennt auch niemand

bei 18 Monaten, sondern war langfristig ausgerichtet. Geduld zahlt sich aus – wenn es an der Börse knirscht, muss man Schwankungen und mögliche temporäre Korrekturen aushalten können. Geduld und Nervenstärke sind dabei gefragt und die ersten 6 Monate im Jahr 2023 sind ein gutes Beispiel dafür, dass nach der Ebbe immer wieder die Flut kommt. Statistisch ist es nämlich alles andere als unwahrscheinlich, bei einer Anlagedauer von einem Jahr auch mal ins Minus zu rutschen. Unsere Grafik zeigt, dass die Verlustwahrscheinlichkeit bei einem Investment für ein Jahr in der Größenordnung von ca. 29% liegt. Bei einem längeren Anlagehorizont von beispielsweise zehn Jahren liegt die Wahrscheinlichkeit, mit einem aktienorientierten Investment eine negative Rendite zu erzielen, bei nur noch 5%. Auf ein Wort: Mit jedem weiteren Jahr, das man investiert bleibt, eliminieren Anleger stetig das Risiko, ein Minus bei ihrer Geldanlage zu erwirtschaften. Gleichzeitig nimmt die Wahrscheinlichkeit zu, Gewinne zu erzielen. Bei kurz- und mittelfristigen Kursschwankungen muss man also nicht gleich nervös werden.

Selbst die schlimmste Krise geht irgendwann vorbei – da sind wir uns sicher.

Natürlich bleibt es dabei, dass aus der Vergangenheit keine Zielprognose für die Zukunft abgeleitet werden kann. Aber auch wenn wir nicht in die Zukunft schauen können, lohnt es sich, Geld in breit diversifizierte Portfolios zu investieren.

Dies gilt insbesondere, wenn das Kapital, für einige Jahre, besser noch Jahrzehnte, nicht benötigt wird. Die Wahrscheinlichkeit, dass Sie damit höhere Erträge als auf dem Sparbuch oder Tagesgeldkonto erzielen, halten wir für sehr hoch. Und mit ausreichend Geduld ist das Verlustrisiko eigentlich nur noch ein theoretisches Problem.

Herzlichst, Ihr Stansch-Team

Themen, die die Märkte bewegen

In der Depotaufstellung zum 31.12.2022 haben wir die nachfolgenden Thesen für 2023 aufgestellt. Zeit, diese einmal zu überprüfen

Die Inflation geht deutlich zurück

In Deutschland sind wir mit knapp 9% Inflation ins Jahr gestartet und liegen aktuell bei gut 6%. In den USA ist die Teuerungsrate von 6,5% auf 4% gefallen. Alle Daten sind auf dem Stand von Ende Mai 2023.

Die Notenbanken stellen im Laufe des Jahres die Zinssteigerungen ein

Die US-Notenbank FED hat genau das getan – eine Zinspause eingelegt. Ob wir in diesem Jahr noch einmal erneute Zinsschritte sehen werden, hängt maßgeblich vom konjunkturellen Umfeld ab. In Europa werden wir nach unserer Meinung auch noch in diesem Jahr ein Ende der Zinsanpassungen sehen.

Europa ist bei der Inflationsbekämpfung einige Monate hinter den USA

Dass diese These zutrifft, zeigt die Tatsache, dass die Europäische Zentralbank weiter die Zinsen anheben muss, während in den USA eine Zinspause eingelegt wurde.

Trotz leichter Rezession – zumindest in Europa - bleibt die Wirtschaft stabil

Die Zahlen der Unternehmen waren im ersten Halbjahr gut und sorgten in diesem Jahr zusätzlich für Entspannung. Trotzdem ist ein selektives Vorgehen wichtig – nicht alle Unternehmen können langfristig mit einem hohen Zins- und Inflationsniveau umgehen. Ob wir uns schon in einer Rezession befinden, ist am Ende des Tages eine Definitionsfrage und gar nicht entscheidend, solange solide Unternehmen eine gute Entwicklung durch höhere Preise vollziehen.

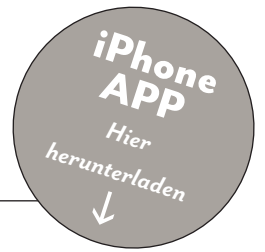
Die Notenbanken könnten sogar wieder die Zinsen senken

Die Option besteht – zumindest in den USA – weiterhin. Es ist allerdings nicht sehr wahrscheinlich, dass wir dieses Jahr noch eine Reduzierung sehen werden.

Im Gegensatz zu 2022, als neben Aktien auch Anleihen stark gefallen sind, geht es 2023 für beide Anlageklassen aufwärts

Sowohl Aktien als auch Anleihen konnten im ersten Halbjahr weitestgehend einen positiven Beitrag zum Ergebnis beisteuern. Wir gehen davon aus, dass Aktien langfristig die Inflation ausgleichen können – diese Möglichkeit sehen wir bei Anleihen noch nicht.

Ihr Finanzportal für unterwegs



Jetzt NEU:

QPLIX Mobile - die App

Nachdem Sie bereits von zuhause aus über Laptop, Tablet oder Rechner Ihre Finanzen einsehen können, steht Ihnen zusätzlich jetzt eine kostenlose App für Ihr iPhone zur Verfügung.

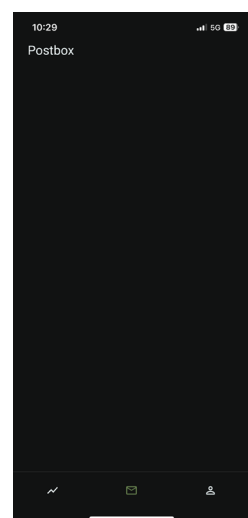
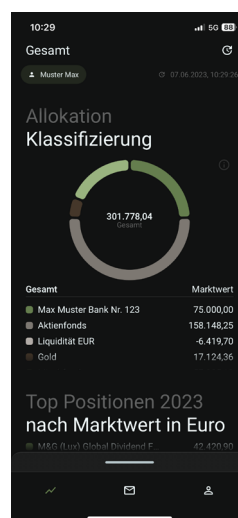
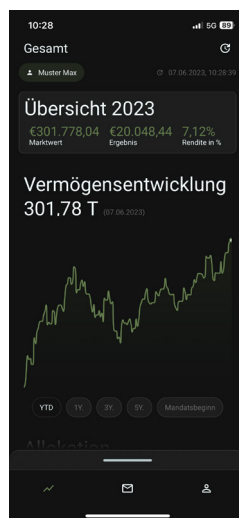
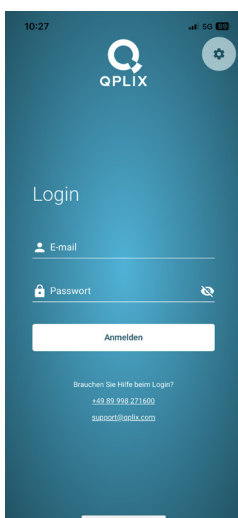


Mit der QPLIX Mobile-App haben Sie weltweit von unterwegs - ob im Urlaub oder geschäftlich - jederzeit Einblick in Ihr Depot. Neben der Vermögensübersicht des aktuellen Jahres mit Marktwert und Ergebnis finden Sie hier auch Ihre Postbox für aktuelle Informationen sowie Ihre regelmäßige Depotaufstellung. Für die Nutzung ist keine erneute Anmeldung erforderlich. Sie können sich problemlos mit Ihren vorhandenen Zugangsdaten bei QPLIX Mobile einloggen.

Sollten Sie ein Android-Mobiltelefon besitzen: hier ist die App aktuell noch in Arbeit. Sobald Sie diese im Google Playstore herunterladen können, informieren wir Sie in unserem News Blog unter www.stansch.de.

AUF EINEN BLICK

- : **Rund um die Uhr Überblick über Ihre Finanzen - weltweit**
- : **2-Faktor-Authentifizierung zur Sicherheit Ihrer Daten**
- : **keine erneute Registrierung nötig**
- : **kostenlos**



Sie sind noch nicht bei QPLIX registriert?

Melden Sie sich einfach per Mail oder telefonisch bei uns - wir senden Ihnen dann umgehend eine Anleitung zum Ablauf der Registrierung sowie zwei Mails von QPLIX, mit denen Sie sich in unserem Finanzportal anmelden können.

Jubiläum: Gleich zweimal „Silber“ im Stansch-Team

Am 02.05.1998 begann die berufliche Laufbahn von Petra Sennholz-Jansohn bei uns. Die heutige Geschäftsführerin der Stansch Kapitalmanagement & Service GmbH ist demnach seit einem Vierteljahrhundert dabei.

Petra Sennholz: „Ich bin froh und dankbar, dass ich seit so vielen Jahren zum Team-Stansch gehöre, meine Ideen und Erfahrungen hier mit einbringen kann und gemeinsam mit meinem zwischenzeitlich freundschaftlich verbundenen Team täglich für den Erfolg unserer Kunden arbeiten darf.“

Dieter Stansch fügt noch hinzu: „Petra Sennholz vor 25 Jahren ins Stansch Team zu integrieren, war eine der besten personellen Entscheidungen, die ich jemals getroffen habe.“

Nur ein paar Wochen später, ebenfalls im Jahr 1998, ist Sylvia Bartz zum Stansch-Team gestoßen. Sie verantwortet seit mittlerweile 25 Jahren das Depotmanagement in unserem Haus und ist maßgeblich dafür verantwortlich, dass unsere Kunden jederzeit einen korrekten und tagesaktuellen Blick auf ihre Vermögenswerte erhalten. Mit der Einführung unserer neuen Depotsoftware Qplex ändert sich nach vielen Jahren die Arbeitsweise in diesem Bereich immens.

Dieter Stansch: „Ohne langjährige und erfahrene Mitarbeiter:innen wie Sylvia Bartz lassen sich historische Daten nicht so reibungslos aufarbeiten, wie jetzt geschehen. Ich bin froh, sie in unserem Team zu wissen und von ihrer Erfahrung zu profitieren.“

Alle Kolleg:innen aus der Georgstraße gratulieren ebenfalls herzlich und freuen sich darauf, Euch noch viele weitere Jahre im Team zu haben!

Petra Sennholz-Jansohn



Sylvia Bartz



Übrigens:

In unserem Internetblog auf stansch.de finden Sie jede Woche wertvolle Informationen zu Ihren Investments. Das Passwort zum Öffnen der Artikel lautet „Kunde“.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Stansch Vermögensstrategien ONE

Kennen Sie schon unsere Vermögensstrategien ONE, die wir zusammen mit unserem Premiumpartner Flossbach von Storch exklusiv anbieten? Die aktiv gemanagten Strategien konnten seit Auflage mit sehr guten Renditen überzeugen und sind auch unter Kosten- und Steuergesichtspunkten eine interessante Alternative zu vielen anderen Vermögensverwaltungen. Ab 100.000 Euro können Sie in diese Anlagen investieren. Sprechen Sie uns gern für weitere Informationen an.

Kontakt

Stansch GmbH
Georgstraße 25 : 31675 Bückeburg
TEL 0 57 22 912 91-0 : FAX 0 57 22 912 91-55
kapital@stansch.de : stansch.de

Impressum

Redaktion Marcel Springer : Redaktionsschluss 30.06.2023

Diese Publikation dient ausschließlich der Information und stellt kein Angebot zum Kauf von Wertpapieren oder sonstigen Titeln dar. Sie ersetzt keine individuelle Anlage-, Rechts- oder Steuerberatung. Wertentwicklungen in der Vergangenheit sind kein verlässlicher Indikator für zukünftige Entwicklungen.